



WERATHER

SPD

WAHLPROGRAMM
Kommunalwahl 2020



lebenswerther

LIEBE WERTHERANERIN, LIEBER WERTHERANER,

Sie halten das Wahlprogramm des SPD Ortsvereins Werther für die Kommunalwahl 2020 in den Händen.

Wir haben darin zusammen gefasst, was wir in den vergangenen Jahren für Werther erreicht haben und welche Themen und Projekte wir in der nächsten Legislaturperiode angehen wollen.

Damit möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, unsere Haltung und Ziele kennen zu lernen und wünschen Ihnen eine informative Lektüre.

Ihr

SPD Ortsverein Werther

SPD Ortsverein Werther/Westf.

Annette Milke-Gockel
Voßheide 75
33824 Werther

Juni 2020



WAHLPROGRAMM FÜR DIE KOMMUNALWAHL 2020

Am 13. September 2020 bitten wir Sie um Ihre Stimme, damit wir in den kommenden fünf Jahren für unsere Stadt erfolgreich weiterarbeiten können.

Wir wollen, dass in Werther die Tür weit offen bleibt für Jung und Alt, Frauen und Männer, Menschen aller Nationalitäten, für Alteingesessene und Neubürgerinnen und Neubürger, für Menschen mit Behinderung und die, die besonderer Hilfe bedürfen.

Werther nutzt die Flexibilität, die aus seiner Größe erwächst. Werthers überschaubare Strukturen bergen die Chance auf rasche, flexible und konsensgetragene Lösungen in Zukunftsfragen der Stadt. Diese Chance will Werther konsequent für sich wahrnehmen. Kurze Wege, Kleinteiligkeit und Maßstäblichkeit, d.h. stadtverträgliche Lösungen mit Augenmaß, sind dabei die Messlatten für Zukunftsprojekte. Wer Bestehendes erhalten will, muss für Neues offen sein.

Das Ziel der SPD für unsere I(i)ebenswerte Stadt Werther ist es, die Lebens- und Aufenthaltsqualität in unserer Stadt weiter deutlich zu verbessern.

Dazu sind bereits einige Vorarbeiten geleistet worden. Unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist ein Innenstadtentwicklungskonzept entstanden, das in den kommenden Jahren umgesetzt werden soll. Wir haben die Bürgerinnen und Bürger in der Reihe „Miteinander mehr möglich machen“ an diesem Prozess beteiligt und vielfältige Resonanz erhalten, die in dieses Wahlprogramm einfließt. Alle Bereiche wie Leben, Wohnen, Verkehr und Kultur sind hier angesprochen.

Wir streben in den kommenden Jahren einen Paradigmenwechsel im Verkehr an. Dies bedeutet in erster Linie, die Verkehrsräume neu aufzuteilen und gerecht für alle Verkehrsarten vom Fuß- über den Rad- bis hin zum Autoverkehr zu verteilen. Unser Ziel ist eine Mobilitätswende, hin zum umweltverträglichen und nachhaltigen Verkehr. Unser besonderes Augenmerk liegt hier in den bisher oft vernachlässigten Bereichen ÖPNV, Fahrrad- und Fußgängerverkehr. Weiterhin werden wir uns für alternative Verkehrsprojekte, wie z.B. Carsharing einsetzen. Ein Anfang dazu ist mit dem Neubau der Mobilitätsstation gemacht.

Das unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern erstellte Klimaschutzkonzept soll fortgeschrieben und Maßstab unseres Handelns sein.

Familien und Kinder stehen im Fokus unserer Bemühungen. Dabei soll die Bildung gerecht für alle Bevölkerungsgruppen ausgestaltet werden, dies gilt insbesondere für die Ausweitung der digitalen Bildung. Hier soll allen Kindern der Zugang ermöglicht werden.

Für Familien ist in Zeiten des „Home-Office“ wichtig, dass diese Veränderung der Arbeitswelt familien- und geschlechtergerecht erfolgt. Dafür wollen wir uns einsetzen.

Darüber hinaus werden wir uns für ein maßvolles Wachstum im Bereich des Wohnungsbaus und der Gewerbeansiedlung einsetzen.

Im Bereich des Wohnungsbaus wollen wir den sozialen Wohnungsbau besonders stärken. Ebenso sollen die ökologischen Standards den Erfordernissen der heutigen Zeit angepasst werden, d.h. möglichst geringer Energieaufwand bei maximaler Wohnqualität.

Diese ökologische, nachhaltige Grundausrichtung soll auch bei neuen Gewerbeansiedlungen ihren Niederschlag finden.

Wir fühlen uns dem Vereinsleben und der kulturellen und sozialen Vielfalt verpflichtet und möchten in den kommenden Jahren auch in diesem Bereich die schon vorhandenen Aktivitäten erhalten und erweitern.

Wie die aktuellen Veränderungen insbesondere in der Finanzlage der Stadt Werther die zukünftige Entwicklung beeinflussen wird, ist noch nicht abzusehen. Wir werden aber auch diese Herausforderung im Sinne aller Bürgerinnen und Bürger meistern.

Kurz gesagt:

Wir wollen das auch bisher schon gute Leben in Werther noch lebenswert(h)er machen, die Attraktivität unserer Stadt und die Zufriedenheit seiner Bewohnerinnen und Bewohner steigern. Nachhaltigkeit und Ökologie werden wir dabei nicht aus den Augen zu verlieren, sondern diese zum integralen Bestandteil kommunalen Handelns machen.

Wir haben unsere Ziele in sieben Bereichen formuliert:

- Stadtentwicklung
- Mobilität
- Familien- und Kinderfreundlichkeit
- Generationengerechtigkeit
- Wirtschaft und Arbeit
- Kultur und Sport
- Natur und Umwelt

Wir bitten am 13.09.2020 bei der Kommunalwahl um Ihre Stimme, damit wir unsere Arbeit erfolgreich fortsetzen können.

STADTENTWICKLUNG – LEBEN IN WERTHER

Wir wollen die Attraktivität von Werther als bevorzugte Wohnstadt im Einzugsgebiet der Groß- und Universitätsstadt Bielefeld zukunftsorientiert und umweltbewusst weiter erhöhen. Dabei soll der lebendige Einzelhandel erhalten und gestärkt werden.

Alle Veränderungen sollen maßvoll erfolgen und den kleinstädtischen Charakter mit seinem besonderen Charme erhalten.

Was erreicht ist:

Die Stadt Werther ist als Wohnstandort gefragt. Für interessierte Bürgerinnen und Bürger hat die Stadt ein bedarfsgerechtes Angebot an Bauplätzen mit dem „Baugebiet Blotenberg“ entwickelt. Von dort sind die infrastrukturellen Angebote gut erreichbar, gekennzeichnet durch kurze Wege zum ÖPNV.

Im „Baugebiet Blotenberg“ soll auch sozialer Wohnraum geschaffen werden. Dafür gewährt die Stadt eine Förderung von einem Euro pro Quadratmeter Wohnfläche.

In Häger wird zurzeit das „Baugebiet Weinhorst“ mit 11 Bauplätzen umgesetzt. Neben Einfamilienhäusern sind zwei Bauplätze für den Mietwohnungsbau vorgesehen.

Im Haushalt der Stadt wurden die Mittel für ein neues Feuerwehrgerätehaus in Werther und eine neue Fertigarage für die Feuerwehr in Häger bereitgestellt.

Der Löschzug Häger erhält einen neuen Mannschaftstransportwagen.

Die Stadt bietet im Rahmen der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes eine unabhängige Energieberatung im Rathaus an. Für den Ortsteil Theenhausen wurde ein „energetisches Sanierungsgebiet“ beschlossen. Dies ermöglicht den Eigentümerinnen und Eigentümern, ihr Haus energetisch zu sanieren und die entstehenden Kosten besser steuerlich geltend machen zu können.

Eine Glasfaseranbindung von Häger und Theenhausen ist geschaffen worden. Damit verfügen die Ortsteile bereits über eine zukunftsfähige Telekommunikationsinfrastruktur.

Mit dem Umbau der Kläranlage „Schwarzbach“ zur Zentralkläranlage wird eine zukunftssichere und ökologisch herausragende Abwasserbehandlung erreicht.

Was wir wollen:

Eine nachhaltige Stadtentwicklung soll die erreichte Balance, die ökologischen Standards sowie die Attraktivität Werthers sichern. Neuen Anforderungen - wie

die der demographischen Entwicklung - ist Rechnung zu tragen. Der Stadtkern Werthers ist als lebendiger Ort zu bewahren, mit besonderem Schwerpunkt auf eine behutsame Weiterentwicklung zu mehr Aufenthaltsqualität. Gleichberechtigte Verkehrsflächen für alle Nutzergruppen im Innenstadtbereich sollen geschaffen werden.

Es sollen Konzepte entwickelt werden, die die besondere Wohnqualität Werthers als Stadt im Grünen mit guter Infrastruktur herausstellen, um Leerstände zu vermeiden und Vermarktungschancen zu erhöhen. Aspekte aus dem integrierten Stadtentwicklungskonzept werden aufgenommen und umgesetzt. Mit der Umgestaltung des Venghaussplatzes als einem der zentralen Veranstaltungsorte könnte begonnen werden. Dazu sollten unter anderem mehr Sitzgelegenheiten auf diesem zentralen Platz geschaffen werden.

Wohnungsbauprojekte, insbesondere auch für Familien und junge Menschen, werden von uns unterstützt. Dabei spielt das Angebot von preisgünstigen Mietwohnungen eine wichtige Rolle.

Die erreichten ökologischen Standards beim Wohnungsbau sind zukunftsweisend und sollen sinnvoll weiterentwickelt werden.

Ökologisch ausgerichtete und preiswerte Wohnungsbauprojekte sollen unterstützt werden. Erbpachtmodelle sollen für Flächen geprüft werden, bei denen Grundstückskaufverträge geschlossen werden.

Der Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Werther soll möglichst zeitnah erfolgen.

Der Lückenschluss in der Versorgung mit Glasfasertechnologie soll möglichst schnell erfolgen.

Für den Ortsteil Theenhausen soll gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern ein Ortsteilentwicklungskonzept erarbeitet und umgesetzt werden.

Der Zusammenhalt der Ortsteile und die gemeinsame Identifikation mit der Stadt Werther ist für uns selbstverständlich und soll weiterhin gefördert werden.

MOBILITÄT – LEBEN IN WERTHER

Wir stehen am Anfang einer sich völlig verändernden Form von individueller und öffentlicher Mobilität. Wir wollen diese Veränderungen offensiv begleiten und dazu den Rad- und Fußverkehr in der Stadt ausbauen und optimieren.

Darüber hinaus soll ein System von Radwegen im Umland und ein Radschnellweg von und nach Bielefeld die Nutzung des Fahrrades im Alltag attraktiver machen.

Wir wollen den ÖPNV stärken und setzen uns weiterhin für eine gerechte und nachvollziehbare Preisgestaltung ein. Auch das Carsharing-Angebot sollte ausgebaut werden.

Die Lademöglichkeiten für Fahrzeuge mit Elektroantrieb, ob Pedelec oder E-Kfz, sollen bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Wir unterstützen alle Anstrengungen, den Verkehr nachhaltig und klimafreundlicher zu gestalten.

Was erreicht ist:

In Theenhausen werden die Ortsdurchfahrt und der Radweg saniert.

Die Bushaltestellen werden barrierefrei hergestellt. Beschlossen ist der barrierefreie Umbau der Bushaltestellen an der Peter-Augst-Böckstiegel-Gesamtschule, an der Kök und am Schwarzen Weg.

Der zentrale Omnibusbahnhof wurde zur Mobilitätsstation barrierefrei umgestaltet, d.h. es wurde ein Verknüpfungspunkt mit anderen Verkehrsarten (Carsharing, E-bike, Bürgerbus etc.) geschaffen.

Der Radweg von Häger nach Schröttinghausen wird als Bürgerradweg weitgehend fertiggestellt. Dies ist auch einem besonderen bürgerlichen Engagement zu verdanken.

Was wir wollen:

Der Bürgerbus hat die Anbindung der Ortsteile entscheidend verbessert. Weitere Haltestellen sind am Haus Werther und dem Böckstiegel-Museum geschaffen worden. Wir wünschen uns eine weitere Verbesserung des Angebots, z.B. eine Ausweitung an den Wochenenden. Dazu muss das ehrenamtliche Engagement im Bürgerbusverein gefördert werden.

Wir setzen uns für eine halbstündige Taktung der Busse von 20:00 bis mindestens 22:00 Uhr von und nach Bielefeld ein. Weiterhin soll eine Busverbindung in den frühen Morgenstunden an Sonntagen erfolgen. Zudem sollte ein Nachtbus um fünf Uhr eingerichtet werden, um die bestehende Verbindungslücke an Wochenenden zu schließen.

Zusätzlich setzen wir uns für eine verbesserte Abstimmung der Buslinien auf den Schienenverkehr ein.

Alle Bushaltestellen müssen zeitgemäß und barrierefrei gestaltet werden. Dazu zählen die Bereitstellung von Wartehäuschen zum Witterungsschutz und eine angemessene Anzahl von - möglichst überdachten – Fahrradständern, sowie eine angemessene Beleuchtung. Als Beispiel sei hier die Haltestelle Wiete in Theenhausen genannt.

FAMILIEN- UND KINDERFREUNDLICHKEIT – LEBEN IN WERTHER

Wir möchten, dass Werther eine Stadt mit hoher Lebensqualität bleibt.

Das wollen wir mit Nachhaltigkeit und im Einklang mit dem Schutz unserer Lebensgrundlagen realisieren. Wir stellen uns den aktuellen Herausforderungen und möchten diese gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern von Werther meistern.

Insbesondere die aktuellen Veränderungen in Bildung und Arbeitswelt sollen kinder-, familien- und geschlechtergerecht ausgestaltet werden.

Was erreicht ist:

Die bestehenden Grundschulstandorte sind gesichert. Die notwendigen sächlichen und räumlichen Voraussetzungen für inklusives Arbeiten wurden geschaffen. Gemeinsames Lernen von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf ist möglich.

Die Schulsozialarbeit an der Grundschule wurde entfristet.

Die Ausstattung der Grundschulen wurde zeitgemäß angepasst.

Der Umbau der Grundschule Mühlenstraße ist abgeschlossen.

Plätze in der Offenen Ganztagsbetreuung und im Randstundenbereich werden bedarfsgerecht angeboten.

Eine neue Kita wurde von den Johannitern eröffnet und wird noch in diesem Jahr um eine weitere Gruppe aufgestockt.

Der Kunstrasenplatz auf dem Sportplatz Meyerfeld wurde erneuert.

Der SV Häger wird beim Bau des Vereinsheims durch die Stadt Werther finanziell unterstützt.

Der Besuch des Freibades sowie die Teilnahme an Schwimmkursen wird kostengünstig angeboten.

Die Verlegung des Behindertenparkplatzes zur Freibadseite ist beschlossen.

Die Stadtbibliothek wird entsprechend des Bedarfs weiterentwickelt. Das Bibliothekskonzept ist in der Umsetzungsphase.

Das Familienzentrum Famos bietet neben dem umfassenden Leistungsspektrum auch eine Flüchtlingsberatung an. Zusammen mit der ökumenischen Flüchtlingshilfe wird hier ein großer Beitrag zur Integration geleistet. Das Famos ist ein unverzichtbarer Beitrag für das soziale Leben in Werther.

Was wir wollen:

Wir wollen das Leben für Familien und Kinder in Werther so attraktiv wie möglich gestalten.

Die Sportstätten in Werther, Langenheide und Häger müssen auch künftig erhalten bleiben. Sie sollen bedarfsgerecht unterhalten und unterstützt werden.

Wir wollen, dass die Schülerinnen und Schüler unabhängiger vom „Elterntaxi“ werden. Daher begrüßen wir alle Maßnahmen, die helfen, Kinder selbstständig zu ihrer Schule zu bringen. Als gute Beispiele seien hier der „Walking Bus“ und die Einrichtung von „Kiss and Go“ - Zonen genannt. Die Grundlagen hierfür werden zurzeit im neuen Schulwegekonzept festgelegt.

Die Öffnungszeiten des Jugendzentrums sollen dem Bedarf der Jugendlichen entsprechen. Auch in den Ferien und am Sonntag sollte geöffnet sein.

Die Familienzentren in Werther werden auch weiterhin unterstützt und in ihrer Funktion gestärkt.

Wir wollen dafür Sorge tragen, dass für alle Kinder in Werther im Vorschulalter ein Betreuungsplatz angeboten werden kann.

Wir werden die Kapazität der OGS und der Randstundenbetreuung bedarfsgerecht erhalten und ggf. ausbauen.

Wir wollen die Ferienspiele auch in der Zukunft erlebnisreich erhalten und ggf. ausweiten.

Die Spielplätze sollen vielfältiger und attraktiver gestaltet werden. Die Aufenthaltsqualität in den Grünzügen soll gesteigert werden.

GENERATIONENGERECHTIGKEIT – LEBEN IN WERTHER

Wir möchten allen Generationen in Werther, ob jung oder alt, ein gutes und selbstbestimmtes Leben in unserer Stadt ermöglichen. Wir werden alle Menschen, unabhängig von gesellschaftlicher Herkunft, einbeziehen.

Was erreicht ist:

Mit Hilfe des Vereins Daheim e.V. konnten 12 Tagespflegeplätze und eine weitere Wohngruppe in Werther neu eingerichtet werden.

Das Bürgerforum 65Plus wurde vom Netzwerk „Älter in Werther“ mit großer Beteiligung durchgeführt. In dieser Zukunftswerkstatt wurden das Thema „Selbstständiges Leben in Werther“ diskutiert und wertvolle Ansätze für die Realisierung gewonnen.

Ein Wegweiser „Leitfaden und Orientierungshilfe für ältere Menschen und deren Angehörige“ wurde erstellt.

Eine öffentliche Toilette ist an der Mobilitätsstation (alter ZOB) eingerichtet worden.

Was wir wollen:

Die Vereinsarbeit in Werther ist von unschätzbbarer Bedeutung für Jung und Alt. Die Jugendarbeit ist von zentraler Bedeutung und bedarf der besonderen finanziellen und allgemeinen Wertschätzung.

Die Arbeit des Jugendzentrums „Funtastic“ und des Streetworkers soll ausgebaut werden.

Erfahrungen und Fähigkeiten älterer Menschen sollen geachtet und gefördert werden. Dafür sind vor allem generationsübergreifende Initiativen geeignet. Vorstellbar sind Generationennetzwerke, die eine Zusammenarbeit zwischen älteren und jüngeren Menschen zum Ziel haben. Zu prüfen wäre, ob Altenwohnheime und Kindergärten miteinander kooperieren könnten.

Es müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es älteren Menschen möglichst lange ermöglichen, in ihrem gewohnten Lebensumfeld, auch in den Ortsteilen, selbstbestimmt leben zu können. Das Projekt „Jung hilft Alt“ zeigt einen Weg auf, wie dies funktionieren könnte.

Das Wohnumfeld ist für alle Generationen attraktiv zu gestalten.

Für die Beratung älterer Menschen soll ein Seniorenbüro, ähnlich wie in Halle, geprüft und gegebenenfalls eingerichtet werden.

Barrierefreie Zugänge sind in allen öffentlich zugänglichen Bereichen und Gebäuden anzustreben.

Gerade in den Ortsteilen ist der Bürgerbus unverzichtbar.

Weitere Bänke sollen in der Innenstadt aufgestellt werden. Erste Ansätze finden sich dafür im integrierten Stadtentwicklungskonzept.

Weitere öffentlich zugängliche Toiletten sind anzustreben.

Für neu nach Werther kommende Menschen soll die Integration in die Stadtgesellschaft gefördert werden. Es sollten ehrenamtliche Helferinnen und Helfer mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen gefunden werden, um die Menschen, die Verständigungsprobleme z.B. im Umgang mit Behörden oder bei Arztbesuchen haben, zu unterstützen. Bestehende Angebote wie z.B. die Ökumenische Flüchtlingshilfe und die soziale Beratung im Famos sollen unterstützt und erhalten werden.

Pflegenden Angehörigen soll eine zentrale Anlaufstelle für ein unterstützendes Beratungsangebot benannt und geschaffen werden.

Die Tätigkeit der Pflgelotsen muss bekannter gemacht werden.

Die fachärztliche Versorgung vor Ort muss verbessert werden (Augenarzt, Hals-, Nasen-, Ohrenarzt, Orthopäde). Das neue Vertragsarztrecht bietet Möglichkeiten der Kooperation für Praxen und Medizinische Versorgungszentren (MVZ) und für Sektor übergreifende Tätigkeiten, erweitert die Anstellungsmöglichkeiten bei Vertragsärzten und erlaubt die Teilnahme an der ambulanten Versorgung mit hälftigem Versorgungsauftrag. In Kooperation mit der kasenzärztlichen Vereinigung sollte geprüft werden, ob Filialen von Augenärzten, HNO-Ärzten, Urologen und ggf. weiteren in Werther eingerichtet werden können. Dies käme allen Menschen in Werther zugute.

Im Zuge der Errichtung einer medizinischen Fakultät an der Universität Bielefeld mit dem erklärten Ziel der besseren Versorgung mit Haus- und Fachärzten auf dem Lande sollen die Kontakte dorthin im Hinblick auf die Ansiedlung von weiteren Arztpraxen in Werther intensiviert und ausgebaut werden.

Die Angebote des Apothekennotdienstes sind aufgrund der weiten Entfernungen zu verbessern. Besonders ältere Menschen haben Probleme, sich die durch einen Notarzt verschriebenen Medikamente nachts oder am Wochenende zu besorgen, wenn ihnen niemand hilfreich zur Seite steht. Eine zentrale, telefonisch auch nachts erreichbare Stelle könnte ihre Dienste in solchen Fällen zur Verfügung stellen. Ein Taxidienst könnte angeboten werden.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT – LEBEN IN WERTHER

Wir wollen Arbeit und Leben in Werther in eine neue Verbindung bringen. Erste Ansätze sind im Zuge der Corona Krise deutlich geworden. In Zukunft wird die Arbeit im „Home Office“ weiter an Bedeutung gewinnen. Dabei werden wir uns dafür einsetzen, dass diese Veränderung kinder-, familien- und geschlechtergerecht erfolgt. Dafür ist es unerlässlich, die Voraussetzungen für moderne Kommunikationsmittel zu verbessern und auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen.

Was erreicht ist:

Das Gewerbegebiet Rodderheide I ist vollständig vermarktet worden und bietet unterschiedlichen Betrieben die Möglichkeit, in Werther zu produzieren und ihre Dienstleistungen anzubieten. Als Beispiel seien hier die Firmen Weber und Meyer zu Erpen genannt.

Die PAB Gesamtschule erhält einen Zuschuss von 50.000€ der Stadt Werther, der die Errichtung eines Glasfaseranschlusses ermöglicht, um den aktuellen Anforderungen an digitales Lernen gerecht werden zu können. Der städtische Zuschuss stellt hier die kurzfristige Realisierung sicher.

Die Grundschulen sind bereits mit schnellem Internet versorgt.

Eine flächendeckende Versorgung mit leistungsfähigen Kommunikationstechnologien wurde vorangetrieben. So wurden die Ortsteile Häger und Theenhäuser ans Glasfasernetz angeschlossen, Isingdorf wird im Jahr 2020 mit 2,6 km Breitbandverkabelung ebenfalls profitieren.

Mit dem Bau des Windrades in Rotenhagen sind wir dem Ziel der Energieautarkie, entsprechend des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Werther, ein Stück nähergekommen

Was wir wollen:

Die vielfältige Struktur des Einzelhandels muss erhalten bleiben und gestärkt werden. Werther soll als Stadt für angenehme Einkaufsbummel noch attraktiver werden.

Dazu soll die Aufenthaltsqualität in den Bereichen der Ravensberger Straße und der zentralen Plätze, Alter Markt und Venghausplatz, verbessert werden. Erste Ansätze finden sich im integrierten Stadtentwicklungskonzept.

Wir halten eine Wohnquartiersentwicklung an der Enger Straße 10 – 12, dem

früheren Betriebsgelände der Firma H.W. Meyer, für wünschenswert, die wohnumfeldverträgliches Gewerbe und Einzelhandel erlaubt, nicht aber großflächigen Einzelhandel. Es soll eine neue Verbindung von Wohnen und Einkaufen geschaffen werden. Wünschenswert wäre die Einbeziehung einer Tiefgarage, um die Innenstadt aufzuwerten, vom ruhenden Autoverkehr zu entlasten und geschützte Unterstellmöglichkeit für Fahrräder zu schaffen.

Der zweite Bauabschnitt des Gewerbegebietes Rodderheide soll möglichst schnell realisiert werden. Sowohl bereits in Werther ansässige als auch Unternehmen, die sich neu ansiedeln wollen, sollen in ihrer Entwicklung unterstützt werden. In diesem Zusammenhang soll eine ökologische und nachhaltige Ausrichtung des neuen Gewerbegebietes geprüft werden.

Wir streben eine Grünflächenplanung, Regenwassernutzung, Fotovoltaikanlagen und die Schaffung begrünter Dachflächen an.

Zum Erreichen der Ziele des Klimaschutzkonzeptes ist der Ausbau der Windkraft unerlässlich.

Das zweite Windrad wird hier ein wesentlicher Schritt nach vorne sein.

Um mehr Ausbildungs- und Praktikumsplätze anbieten zu können, soll die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen verstärkt werden. Hierbei kommt den Job-Coaches eine wichtige Rolle zu.

Wir setzen uns dafür ein, dass Ausbildungsplätze bei der Stadt Werther weiterhin in unterschiedlichen Bereichen angeboten werden.

Zur Gewinnung zukunftssträchtiger Ideen für den Standort Werther ist die Zusammenarbeit mit der pro Wirtschaft GT GmbH sowie den Universitäten und Fachhochschulen der Region zu intensivieren.

Eigentümerinnen und Eigentümer werden bei Aufgabe von Standorten bei der Wiedernutzbarmachung der Flächen in geeigneter Weise unterstützt. Brachliegende Flächen sollen wieder nutzbar gemacht werden. Wir werden uns dafür einsetzen das frühere WeCo Gelände für eine gewerbliche Nutzung zu entwickeln.

Ein vielfältiger Mix unterschiedlicher Dienstleister und Gewerbetreibender hat sich in der aktuellen Krise bewährt und ist auch in der Zukunft anzustreben.

KULTUR UND SPORT – LEBEN IN WERTHER

Wir wollen in der Stadt Werther die kulturellen und sportlichen Betätigungsfelder erhalten und ausbauen. Gerade in dieser Zeit ist es unabdingbar, die Angebote im Bereich der Kultur zu sichern und weiter auszubauen. Es ist notwendig, die Sportplätze und –hallen in einem guten Zustand zu halten. Gleiches gilt auch für die Bürgerbegegnungsstätten Haus Werther und in Häger.

Das bürgerschaftliche Engagement soll in beiden Bereichen – Kultur und Sport - gefördert und gestärkt werden.

Was erreicht ist:

Das Bockstiegel-Museum ist gebaut und von den Besucherinnen und Besuchern gut angenommen worden. Das kulturelle Profil Werthers wurde dadurch weit über die Stadtgrenzen hinaus gestärkt. Die Stadt unterstützt Maßnahmen der Bockstiegel-Stiftung und des Kreises Gütersloh, um das neue kulturelle Angebot zu stärken. So wurde seitens der Stadt Werther der Parkplatz für den Museumsneubau finanziert und die Neuerstellung der Museumshomepage gefördert.

Die Idee Peter August Bockstiegels, Kunst wie Skulpturen und Mosaik im öffentlichen Raum zu präsentieren, bietet die Möglichkeit das Stadtbild zu bereichern. Einen weiteren wertvollen Beitrag leistet die Ateliergemeinschaft LAIF in Verbindung mit dem Heimat- und Kulturverein mit der Durchführung des Skulpturenpfades.

Die Stadtfeste und der Christkindmarkt sollen in ihrer Attraktivität gesteigert werden. Dafür ist bürgerschaftliches Engagement von besonderer Bedeutung.

Der Kunstrasenplatz auf dem Sportplatz Meyerfeld wurde erneuert.

Der SV Häger wird beim Bau des Vereinsheims durch die Stadt Werther finanziell unterstützt.

Was wir wollen:

Die bestehenden kulturellen sowie sportlichen Angebote und Aktivitäten müssen erhalten, unterstützt und ausgebaut werden. Das Angebot soll auch die Bedürfnisse von Menschen mit Handicap berücksichtigen. Weitere Unterstützungsangebote für Kulturinitiativen von Bürgerinnen und Bürger müssen geschaffen werden. Anzustreben ist die Etablierung eines niedrigschwelligen Angebotes zur Förderung von Kulturinitiativen, z.B. entsprechend des Förderprogramms für Amateurtheater der Stadt Bielefeld.

Es soll eine Kulturwoche, die alle zwei Jahre stattfinden kann, etabliert werden.

Dort sollen der Skulpturenpfad und das Sonnenblumenfest als Klammer genutzt werden.

Wir setzen uns dafür ein, die kulturelle Vielfalt zu fördern und den kunst- und kulturschaffenden Akteuren die Möglichkeit zu eröffnen, ihre Angebote und Produktionen kreisweit in den unterschiedlichen Kommunen aufzuführen. Hierzu streben wir die Schaffung einer koordinierenden Stelle beim Kreis GT an, die ortsübergreifende Veranstaltungsreihen aufbaut und zentral organisiert. Diese Form kultureller Synergie würde Ideen, Kräfte und Kosten bündeln.

Der Erhalt und die Pflege des Freibades als Familien- und Sportbad zu erschwinglichen Eintrittspreisen müssen auch weiterhin gewährleistet sein. .

Die Hinweise zum „Bockstiegel-Pfad“ sollen verbessert und deutlicher ausgeschildert werden. Eine digitale Anbindung an das Bockstiegel-Museum und/oder an das Geschichtsportal soll erfolgen.

Der „Pfad der Erinnerungsorte“, auf dem historisch bedeutsame und heute verschwundene Orte abgebildet und aufgezeigt werden, soll ausgebaut werden.

Die Idee Peter August Bockstiegels, Kunst wie Skulpturen und Mosaik im öffentlichen Raum zu präsentieren, bietet die Möglichkeit das Stadtbild zu bereichern und wird im Sinne des Ideengebers weiterverfolgt.

Es soll eine Möglichkeit geschaffen werden, für kulturelle Angebote einen adäquaten und gut ausgestatteten Veranstaltungsort zu etablieren. Dieser sollte allen Kulturschaffenden dauerhaft zur Verfügung stehen.

Die Angebote der örtlichen Vereine im Bereich von Kultur, Sport, Soziales und Heimatpflege sollen unterstützt werden.

Die Vernetzung kultureller Einrichtungen ist voranzutreiben. Angebote sind zu erweitern.

Das vielfältige sportliche Angebot muss weiter gefördert werden. Die Sportplätze und die Sporthallen in Werther, Langenheide und Häger müssen auch künftig erhalten bleiben.

Die bestehenden Sportplätze und Sporthallen sollen erhalten und bedarfsgerecht weiter entwickelt werden.

NATUR UND UMWELT – LEBEN IN WERTHER

Unser Kleinod am Teutoburger Wald ist eine Stadt im Grünen. Als Teil des Ravensberger Hügellandes ist unsere Stadt durch seine Agrar- und Siedlungsstrukturen geprägt. Diese Kulturlandschaft mit ihren einzigartigen Tier- und Pflanzenarten gilt es zu erhalten, denn die Vielfalt der Natur ist die Grundlage unseres Lebens und der wirtschaftlichen Entwicklung. Was Tier- und Pflanzenarten für uns leisten, von der Bestäubung der Kulturpflanzen bis hin zur Abfallbeseitigung und Reinigung von Wasser und Böden, ist unermesslich.

Was erreicht ist:

Der Landschaftsplan Osning ist aufgestellt. Die Erstellung eines Gewässerentwicklungskonzeptes für die Warmenau und den Schwarzbach (2001) sowie erste Umsetzungsschritte sind erfolgt.

Ein Beschluss über ein kommunales Flächenmanagement (2011) wurde herbeigeführt.

Das Klimaschutzkonzept wurde 2014 vereinbart und beschlossen.

Die Durchführung der Umwelttage ist fester Bestandteil des öffentlichen Lebens in Werther.

Die Veranstaltungsreihe: „Biologische Vielfalt in Werther“ ist etabliert, der Umweltpreis wird jährlich vergeben.

Was wir wollen:

Wir wollen kommenden Generationen eine intakte und vielfältige Natur hinterlassen. Dazu ist es unabdingbar, die Maßnahmen im Bereich des Klima- und Artenschutzes zu verstärken.

Der ökologisch verantwortungsvolle Umgang mit den Ressourcen Boden und Wasser ist von entscheidender Bedeutung, dafür setzen wir uns ein.

Die Stadt Werther sollte, wo immer möglich, eine naturnahe Ausgestaltung eigener Flächen verfolgen und Bürgerinnen und Bürgern Anreize für eine nachhaltige und naturnahe Gestaltung ihrer Grundstücke bieten. Baugebiete sollen nicht auf besonders wertvollen Böden geplant werden.

Der Umgang mit und die Nutzung von Energie soll so umweltverträglich wie möglich gestaltet werden, z.B. durch Ausbau der Photovoltaik, Verminderung des Energieverbrauchs und bedarfsgerechte Beleuchtung. Mit der Verringerung der Lichtverschmutzung soll ein Beitrag zur Erhaltung unserer heimischen Insekten geleistet werden.

Das Klimaschutzkonzept soll mit Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger weiterentwickelt werden.

Das Nachpflanzen von Alleebäumen und die Förderung des Stadtgrüns soll weiter vorangetrieben werden.

Ein Programm zur Förderung von Gründächern wird angestrebt.

Ein naturnaher und klimagerechter Waldumbau auf städtischen Waldflächen ist uns ein besonderes Anliegen. Wir wollen, dass die Stadt das Ziel verfolgt, ökologisch wertvolle Flächen in ihren Besitz zu bringen.

Weitere notwendige Umsetzungsschritte im Zusammenhang mit den Gewässerentwicklungskonzepten Schwarzbach und Warmenau sollen erfolgen.

Die Anregung aus der Bürgerschaft, einen „Babywald“ anzulegen, nehmen wir auf. Die Fläche zwischen der ARAL-Tankstelle und dem Sportplatz soll auf ihre Eignung hin geprüft werden.

Die Anlage von Blühstreifen im öffentlichen und privaten Raum wird weiter angestrebt und gefördert.

Ausgleichsflächen in den Gewässerrauen sollen vorrangig erworben werden. Damit können sie als Überflutungsflächen bei Hochwasser (Retentionsflächen) genutzt werden. Diese Flächen können dem Erhalt der Artenvielfalt von Flora und Fauna dienen, als Naturschutzgebiet ausgewiesen und als Naherholungsgebiet entwickelt werden.

Wenn die Stadt Werther eigene Flächen für eine landwirtschaftliche Nutzung verpachtet soll dies mit der Auflage verbunden werden, diese Flächen extensiv zu bewirtschaften.

Die Entwicklung eines Konzeptes zur Bekämpfung von Tier- oder Pflanzenarten, die durch ihre Ausbreitung die biologische Vielfalt heimischer Ökosysteme gefährden, ist anzustreben.



WWW.SPD-WERTHER.DE